



vorwärts denken –
bewusst handeln

FWG Freie Wähler-
Gemeinschaft
neuenrade

NEUENRADE **aktuell** kritisch und informativ

Ausgabe 01/20

Liebe Neuenrader Bürgerinnen und Bürger,

am 13. September 2020 finden in Nordrhein-Westfalen die Kommunalwahlen statt, und auch in Neuenrade wird ein neuer Stadtrat gewählt. Wer bringt die Stadt mit ihren Ortsteilen am besten voran? Wer berücksichtigt dabei auch die Meinung und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger? Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, demografischer Wandel und Umweltschutz bleiben Herausforderungen, denen sich der Rat auch nach den Wahlen stellen muss. Die FWG sieht sich auch nach der Wahl gerne als Oppositionspartei, die im Interesse ihrer Wähler mit gesundem Menschenverstand vorwärts denkt und handelt. Dazu gehört es, auch mal unbequeme Fragen zu stellen und neue Lösungswege aufzuzeigen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Neuenrade gerade in folgenden Punkten weiterentwickelt:

- Wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum für unsere jungen Familien schaffen.
- Wir wollen neue Unternehmen nach Neuenrade holen, denn es fehlen 1000 Arbeitsplätze.
- Wir wollen nach wie vor mehr Kreisverkehre, die den Durchgangsverkehr der Stadt entzerren.
- Wir wollen mehr Dauer- und Kurzzeitparkplätze.
- Wir wollen mehr Bürgerbeteiligung vor einigen städtischen Entscheidungen.
- Wir wollen die medizinische Versorgung in Neuenrade verbessern.
- Wir wollen die Straßenbaubeiträge komplett abschaffen.

Ihre Zukunft in Neuenrade – Sie haben es in der Hand, wer sich für Sie einsetzt. Geben Sie dem gesunden Menschenverstand Ihre Stimme – FWG.

Detlef Stägert,
Vorsitzender der FWG

Bernhard Peters,
Fraktionsvorsitzender der FWG



**AUS DEM
HERZEN
DER STADT –
MIT DEM
HERZEN
DABEI**



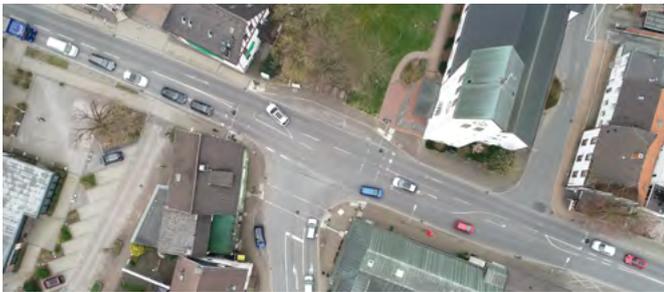


Bezahlbarer Wohnraum für unsere Familien

Ergänzend zum freien Wohnungsmarkt brauchen wir geförderten, preiswerten Wohnraum für junge Familien. Im Vergleich zu den umliegenden Städten wandern diese jedoch verstärkt aus Neuenrade ab. Wir möchten aber, dass auch unsere Kinder hier einmal eine Perspektive haben, Arbeit und Wohnraum finden und eine Familie gründen. Dafür setzen wir uns ein.

Flüssiger Durchgangsverkehr durch Kreisverkehre

Anstatt noch weitere 50 Jahre auf die Umgehungsstraße zu warten, die den Bürgern ständig vorgegaukelt wird, denken wir vorwärts. Wir lösen die Bremsen und wollen Verkehrskreisel am Hönne-Med-Center und an der Einmündung Mühlendorf auf den Weg bringen. Wir brauchen endlich eine Lösung, um den Verkehrsinfarkt in Neuenrade zu verhindern. Versagen die Verantwortlichen auch hier schon wieder bei den übergeordneten Behörden und können die Kreisel-Lösung, ebenso wie die Umgehungsstraße, nicht umsetzen? Wir bleiben dran!



Parkplatzsituation verbessern

Es fehlen Dauerparkplätze für Menschen, die in Neuenrade arbeiten. Ebenso fehlen Kurzzeitparkplätze für Kunden, die in Neuenrade einkaufen wollen. Wir möchten, dass auf dem ehemaligen Schützenplatz Niederheide und den von der Stadt neu erworbenen Flächen in der Poststraße Dauerparkplätze angelegt werden. Mit einer Stromversorgung ausgestattete Wohnmobilstellplätze oder Ladestationen für E-Autos wären beispielsweise auf der Niederheide möglich oder auf der leeren Fläche vor dem Schießstand hinter der Stadt. Dazu müsste der Eigentümer kontaktiert werden.

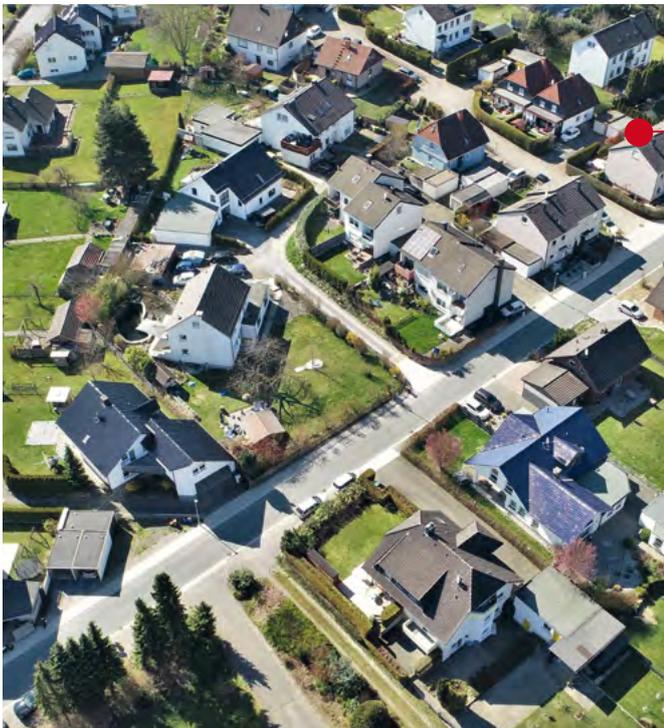


In Neuenrade fehlen rund 1000 Arbeitsplätze

Wir möchten über das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung mehr Firmen mit zusätzlichen attraktiven Arbeitsplätzen nach Neuenrade holen. Nebenbei nimmt die Stadt so mehr Gewerbesteuern ein und kann mit diesen auch mehr für die Bürger schaffen, die Neuenrade zu ihrem Lebensmittelpunkt gemacht haben.

Gute medizinische Versorgung sicherstellen

Ja, auch wir wollen ein städtisches „Medizinisches Versorgungszentrum“. Dieses soll modern, nachhaltig und barrierefrei sein und über ausreichende Parkmöglichkeiten verfügen, um so für Patienten und Ärzte gleichermaßen attraktiv zu sein.



Kampf um die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge

Die CDU hat – als einzige Partei in Neuenrade – mit ihrer absoluten Mehrheit im April 2019 eine von allen anderen Parteien befürwortete Petition an die Landesregierung zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge blockiert. Aufgrund der Initiative der FWG haben dennoch alle anderen Parteien gemeinsam einen Brief an Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) geschrieben, in dem sie sich für die Abschaffung dieser äußerst ungerechten Anliegerbeiträge ausgesprochen haben. Wir argumentierten, dass die Nutzung der öffentlichen Straßen zweckbestimmtes Allgemeingut sei – ähnlich den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen: „Straßen dienen, gleich ob Bundes-, Landes- oder kommunale Straßen, der Nutzung durch jedermann.“ Der Druck, nicht nur aus Neuenrade, sondern auch aus unzähligen anderen Städten, hat zu einer deutlichen Verbesserung geführt: Durch ein Programm der Landesregierung sollen die Anlieger insgesamt um 65 Mio. Euro entlastet werden. Immerhin ein kleiner Teilerfolg. Wir setzen uns weiter für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge ein.



Fördermittel für die Stadtentwicklung nutzen

2011 lehnte die CDU den Antrag der FWG zur professionellen Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes ab. Sie erkannte zwar die Notwendigkeit, die Stadtentwicklung voranzubringen, übertrug diese Aufgabe jedoch dem Bau- und Planungsausschuss. Das Ergebnis kennen wir: acht Jahre Stillstand in der Stadtentwicklung.

Die Stadt zahlte auch in diesen Jahren viel in die Fördertöpfe ein, holte aber selbst wenig wieder heraus. Die Neuenrader Bürger zahlen damit bis heute die Entwicklung anderer Städte, während die eigene im Stillstand verweilt.

Kosten sparen durch LED-Strassenbeleuchtung

Wir möchten die Ausgaben für den städtischen Stromverbrauch reduzieren, indem wir, wo möglich, die herkömmlichen Leuchtmittel durch LEDs ersetzen. Viele der umliegenden Städte haben ihre Straßenbeleuchtung bereits ausgetauscht, so dass Neuenrade auch hier wieder einmal hinterherhinkt. Es ist Zeit, dass auch unsere Stadt nachzieht, für die Umwelt und auch um der Stadtkasse Geld einzusparen.



Wussten Sie schon, ...

... dass die derzeit im Bau befindlichen sechs Windkraftanlagen im Naherholungsgebiet auf dem Kohlberg eine Höhe von 207 m haben werden. Somit sind sie höher als der Kölner Dom (157 m) oder fast so hoch wie der Dortmunder Fernsehturm (208,56 m).

... dass die FWG bereits im Juli 2017 einen Antrag zur Erstellung eines Kreisverkehrs im Bereich „Ärztelhaus“, gestellt hat und auch im Einmündungsbereich Mühlendorf an der Sparkasse ein kleiner Kreisverkehr möglich ist. Die Chance, den Verkehr so flüssiger zu machen, wird bis heute verschleppt.

... dass die FWG sich 2017 mit einem Antrag für einen Bestattungswald in Neuenrade nach dem FriedWald-Konzept eingesetzt hat. Leider fand dieser Antrag keine Zustimmung bei der Mehrheitsfraktion. Was in den umliegenden Städten (wie etwa in Balve und Lüdenscheid) geht, geht leider nicht in Neuenrade!

... bei der Modernisierung und dem Neubau sind in das Hotel Kaisergarten erhebliche Steuern geflossen. Jetzt werden die laufenden Kosten durch die Pachteinnahmen nicht gedeckt. Der Steuerzahler zahlt deswegen jedes Jahr den Fehlbetrag. De facto subventionieren sie das Hotel und das Restaurant.

IMPRESSUM

Herausgeber Freie Wähler-Gemeinschaft Neuenrade e. V.
Unterer Wemensiepen 25 • 58809 Neuenrade
Fon 0 23 92 / 62 115
info@fwg-neuenrade.de

Redaktion Verantwortlich für den Inhalt ist die FWG
Gestaltung plakart GmbH & Co. KG, Neuenrade
Druck Vorsmann Druck GmbH, Balve
Foto FWG Neuenrade, privat,
Tatjana Balzer – stock.adobe.com